

Kurzinformation zur Hochgebirgsarchäologie in Tirol

von Dieter Schäfer (Hochgebirgsarchäologie und Quartärökologie, Universität Innsbruck)

www.hochgebirgsarchaeologie.at

Hochgebirgsarchäologische Forschungen wurden in den Jahren seit dem Fund des ‚Mannes aus dem Eis‘ (vulgo ‚Ötzi‘) vergleichsweise intensiv durchgeführt.

Dies betrifft nicht nur, aber besonders das Gebiet der Stubai- und Ötztaler Alpen.

Ausgangsbasis für das Ötztal bildete für einige Jahre die Alpine Forschungsstelle in Obergurgl sowie Vent - insbesondere für die archäologischen Untersuchungen durch W. Leitner (Univ. Innsbruck: Fundplätze Rofental sowie Hohler Stein bei Vent) sowie durch A. Zanesco (Stadtarchäologie Hall: bes. Fundplatz Beilstein bei Obergurgl).

In den späten 1990er Jahren und zu Beginn der 2000er Jahre hat der Verf. von Obergurgl aus die Umgebung - z.T. in Zusammenarbeit mit K. und N. Kompatscher, H. Manner, G. Patzelt, W. Kräutler sowie den Schulen von Ötz und Umhausen - archäologisch untersucht.

Die Zeitspanne der hierbei gemachten Funde umfaßte Gegenstände zwischen der jüngeren Mittelsteinzeit (etwa vor 7.000 Jahren), der Jungsteinzeit, Bronzezeit, vorrömischen Eisenzeit bis in die Römerzeit hinein.

Damit war klar erwiesen, dass das hintere Ötztal bereits Tausende Jahre vor der Lebenszeit des ‚Mannes aus dem Eis‘ von Menschen bewohnt wurde.

Informationen darüber, aus welcher Richtung dieser allmähliche Besiedlungsvorgang erfolgte, können wir vor allem aus der Herkunftsbestimmung der im Ötztal und seinen hinteren Seitentälern gefundenen Steingeräte ableiten: Deren Rohmaterial-Vorkommen liegt ausschließlich in Oberitalien - aus dieser Richtung erfolgte also nach dem Ende der letzten Eiszeit (vor ca. 11.500 Jahren) die Begehung und schließlich Besiedlung des hinteren Ötztals.

Der Ötztaler Urweg führt in einigen Etappen an derartigen urgeschichtlichen Fundplätzen vorbei.

Beispiele in den beigefügten PDF-Dokumenten sind:

Abschnitt 1: bronzezeitliche Funde am Kendlschrofen bei Ambach (S. 2)

Abschnitt 2: Ausgrabungen am eisenzeitlichen Brandopferplatz von Ötz-Schlössl (S. 1)

Abschnitt 6: Steinzeitliche Artefaktfunde im hinteren Windachtal (S. 2)

Abschnitt 9: Urgeschichtliche Funde zwischen dem Timmelsjoch und der Gurgler Alm (S. 1 u. 4)

Die in den beigefügten Dokumenten enthaltenen Informationen gehen auf Informationen des Verf. zurück und dienen der Hintergrundinformation für den Ötztaler Urweg.

Die weitaus umfangreichsten archäologischen Untersuchungen in Tirol seit der Auffindung des Mannes aus dem Eis (1991) wurden seit 1994 im Tiroler Fotschertal (Gem. Sellrain) auf dem ‚Ullafelsen‘ (1.869 m) durchgeführt.

Sie ergaben Nachweise für zahlreiche Aufenthalte von Jäger-/Wildbeutergruppen zwischen 11.000 und 9.000 Jahren vor heute. Die Menschen kamen während dieser Zeit u.a. aus Italien und aus dem Donaugebiet des heutigen Regensburger Raumes.

Der Fundplatz Ullafelsen wurde seit 1994 fachübergreifend untersucht. Im Jahre 2011 wurde eine erste umfangreiche Monographie herausgegeben. Ein zweiter Band ist derzeit in Vorbereitung.

Nähere Infos zur Gebirgsarchäologie:
www.hochgebirgsarchaeologie.at

Der Band 1 zum Ullafelsen-Projekt ist direkt beim Herausgeber zu beziehen:

dieter.schaefer@uibk.ac.at

- Innsbruck, Februar 2017